

EINDRÜCKE VOM MOZAMBIQUE AFRO SWING EXCHANGE (MASX)

ALLES IST RHYTHMUS

Mosambik ist ein kulturell sehr reiches Land: Überall finden sich Werke von MalerInnen und BildhauerInnen. Das Goethe-Zentrum bereitet aktuell ein großes internationales Literaturfestival vor. Musik und Tanz sind omnipräsent. Im März 2019 fand zum 3. Mal der internationale Afro Swing Austausch statt.

Von Anuschka Oetz (Text und Foto)

2011 traf die junge Schwedin Lisa Josefsson im Rahmen ihres Auslandssemesters in Maputo auf eine Gruppe von TänzerInnen und MusikerInnen. Diese traten als KünstlerInnen auf und engagierten sich in sozialer Arbeit v.a. mit Kindern in ihrem Viertel Polana Caniço. Nachdem Lisa viel von den PerformerInnen gelernt hatte, fragten diese, wie sie selbst denn gerne tanze. Die Schwedin zeigte ihnen Lindy Hop – einen afroamerikanischen Tanz der 1930er Jahre, der sich mit der Swingmusik der Big Bands in den Nachtclubs in Harlem, NY, entwickelt hatte. Hierbei wechseln sich Partner- und Solotanz ab. Lindy Hop basiert auf Rhythmus, Improvisation, der Interaktion zwischen den TänzerInnen und ist sehr geerdet. Alle diese Elemente finden ihre Wurzeln im afrikanischen Tanz und wurden über die Worksongs der versklavten Schwarzen, über Spirituals und den Blues über Generationen weitergegeben. Schnell durfte Lisa erleben, dass ihre Freunde bereits in der ersten Unterrichtsstunde um Längen besser „swingten“ als sie selbst. In der Folge nahmen sie ein Video auf, das sich in der weltweit vernetzten Swing-Szene rasant verbreitete und eine Kettenreaktion auslöste: Mit Unterstützung der Frankie Manning Foundation wurden TänzerInnen aus Mosambik zum weltweit größten Swing-Festival nach Schweden eingeladen. Auch fuhr eine der bekanntesten Showgruppen im Lindy Hop – die Harlem Hot Shots aus Stockholm – nach Maputo, um mit den TänzerInnen dort zu arbeiten. 2014 dann gründeten die MosambikanerInnen den gemeinnützigen Verein „Hodi Maputo Afro Swing“. Zu dessen Zielen gehören: Bewahrung und Entwicklung der mosambikanischen Traditionen in Tanz, Musik und Instrumentenspiel sowie die Verbreitung des afroamerikanischen Swing Dance. Im Verein arbeiten über 50 KünstlerInnen, ob in Tanzkompanie, Band oder den sozialraumorientierten Projekten mit Kindern. 85 Kids werden in sechs Schulen betreut, 60 weitere kommen wöchentlich zum Freizeitangebot im Viertel.

2017 fand erstmals der Mozambique Afro Swing Exchange (MASX) mit 12 internationa-

len Teilnehmenden statt. Dieses Jahr waren es bereits 49 Teilnehmende aus 19 Nationen von allen Kontinenten!

TANZ UND VIEL VIEL MEHR ...

Die meiste Zeit des einwöchigen Programms verbringen wir mit der Hodi-Familie: unfassbar großzügigen, talentierten, professionellen, herzlichen und fröhlichen KünstlerInnen. Nicht bpm (beats per minute) wird unsere Maßeinheit während des MASX, sondern sph (smiles per hour). Das Programm ist sehr sorgfältig und vielfältig zusammengestellt, so dass wir alle Wirkungsbereiche des Vereins kennenlernen. Einer der Höhepunkte ist der Tag mit den Afro Swing Kids. Staunend verfolgen wir zwei spektakuläre Tanzaufführungen, die weit mehr sind als „nur“ Shows. Immer sind sie eingebunden in die Community. So singt der Chor der Grundschule als Vorband, anschließend schnappt sich die Jugend die Mikros und jammt begeistert. Afrikanischer Tanz dient seit jeher der Überlieferung von Wissen und Werten. So nutzen die Hodis auch heute diesen, um Themen wie bspw. HIV, Gender oder Umweltschutz zu bearbeiten. Der Unterricht im African Dance, Afri-



can Drumming und Afro Swing Dance nimmt den größten Raum ein. Während der ganzen Woche begleitet uns Rhythmus: v.a. gespielt auf den traditionellen Instrumenten. Selbst auf Parties mit Retortenmusik steht oft noch ein Schlagzeug bereit, weil das monotone „Bumm bumm“ ihnen zu langweilig ist. Beim gemeinsamen Lindy Hop Unterricht mit den Afro Swing Kids tanzen diese voller Energie die Figuren – so ganz genau nehmen sie es da nicht mit den Schritten und Richtungen. Aber wenn eine Note geklatscht wird oder an einer Stelle ein Rhythmus gestampft wird – hey, dann sind sie auf den Punkt genau dabei! African Dance Unterricht beinhaltet in der Regel kaum präzise Angaben zur Technik oder Ausführung der Schritte. Der treibende Rhythmus fängt an, und sofort geht es für AnfängerInnen und Profis gleichermaßen einfach los. Was zählt sind der Ausdruck von Gefühlen, Authentizität und das Erzählen von Geschichten. TänzerInnen, MusikerInnen sowie BeobachterInnen sind Teil einer Gemeinschaft, deren Mitglieder sich gegenseitig stützen und tragen. So sind Musik und Tanz während der gesamten Woche der Anlass, um uns mitzureißen in das Leben der KünstlerInnen. Sie sind die Mittel, um uns in den Alltag in Polana Caniço einzuführen. Sie sind die Einladung zu intensiven Gesprächen und Reflexionen. Zwei „Kulturmittler“, die beide Welten kennen, unterstützen uns dabei. Denn wenn man sich eigentlich für einen Tanzworkshop angemeldet hat und statt dessen ein tägliches Feuerwerk an Eindrücken, Gefühlen, Erfahrungen und Einsichten erlebt, tut es manchmal Not, sich zu ordnen. Und wenn wir eins gelernt haben beim MASX, ist es dies: In Mosambik ist man mit seinem Gefühlschaos nicht alleine. Die Menschen sind füreinander da. Im Zweifelsfall muss es halt rausgetanzt werden.

Anuschka Oetz tanzt seit über 10 Jahren Lindy Hop und andere Swing Tänze. Sie ist Mitbegründerin des Vereins Swingin' Pool Cologne e.V. und organisiert regelmäßig Workshops mit internationalen KünstlerInnen.